



Dokumentation der Veranstaltung

Auftaktveranstaltung Innenstadtentwicklungskonzept Elmshorn

Montag, 28. März 2022

18.30 bis 20.30 Uhr

Sporthalle der Erich Kästner Gemeinschaftsschule Elmshorn

Veranstalter: Stadt Elmshorn
Konzeptbüro: Heinze und Partner
Konzept und Moderation: TOLLERORT entwickeln & beteiligen

Überblick

Ablauf

- Begrüßung durch die Moderation und den Veranstalter
- Wo stehen wir im Prozess?
- Elmshorn 2032: Auf was muss sich die Innenstadt einstellen?
- Wo soll es hingehen? Ihre Meinung
- Einladung zu den Quartiersforen – Wer ist dabei?
- Ausblick und Verabschiedung

Teilnehmer*innen

Bürger*innen aus Elmshorn

Mitwirkende

- Stadt Elmshorn
 - Volker Hatje
 - Tobias Thelo
- Heinze und Partner: Frank Heinze
- TOLLERORT entwickeln & beteiligen
 - Beate Hafemann
 - Anette Quast
 - Anne Pleuser
 - Amelie Geiger
 - Sophia Hogeback

1. Begrüßung durch die Moderation und den Veranstalter

Beate Hafemann, TOLLERORT entwickeln & beteiligen, begrüßt die etwa 85 Teilnehmenden herzlich zur Auftaktveranstaltung zum Innenstadtentwicklungskonzept Elmshorn. Sie freut sich über die zahlreichen Interessierten, die am heutigen Abend in die Sporthalle der Erich Kästner Gemeinschaftsschule Elmshorn gekommen sind. Als Gastgeber hat die Stadt Elmshorn eingeladen, um sich über die Zukunft der Innenstadt auszutauschen. „Elmshorn ist auf dem Weg“ – so lautet die Nachricht, die die Interessierten bereits am Eingang mit einer Ausstellung von bereits entwickelten Planungen und Konzepten für die Stadt empfangen hat. Zum Einlass konnten die Teilnehmenden ihre Hinweise unter den Überschriften „Hier gefällt es mir“ und „Hier gefällt es mir nicht“ direkt in einer Karte der Innenstadt verorten. Die Ergebnisse befinden sich im Anhang der Dokumentation. Das Büro TOLLERORT begleitet den Beteiligungsprozess des Innenstadtentwicklungskonzepts. Die Inhalte des Konzepts bearbeitet das Büro Heinze und Partner.

Anette Quast, TOLLERORT entwickeln & beteiligen, lädt die Teilnehmenden dazu ein, über das Onlinetool Slido an einer Umfrage teilzunehmen. So wird ein Eindruck darüber gewonnen, welche Gruppen ihre Perspektiven zur Innenstadt am heutigen Abend einbringen.

- Welcher Gruppe ordnen Sie sich zu?

Einzelhandel/Dienstleistung

9 %

Kundschaft

62 %

Passant*in

29 %

Soziale/kulturelle/freizeitbezogene Einrichtung

21 %

Gastronomie

9 %

Eigentümer*in

12 %

Politik

12 %

Verwaltung

35 %

Mit der Option, mehrere Antwortmöglichkeiten auszuwählen, ordnet sich ein Großteil der Teilnehmenden der Kundschaft zu. Darüber hinaus beantworten die Teilnehmenden die Frage, wie oft sie sich in der Innenstadt aufhalten. Die deutliche Mehrheit hält sich mehrmals die Woche oder sogar täglich in der Innenstadt auf.

▪ Wie oft sind Sie in der Innenstadt unterwegs?

täglich



mehrmals wöchentlich



mehrmals monatlich



mehrmals jährlich



einmal jährlich



nie



Volker Hatje, Bürgermeister der Stadt Elmshorn, heißt die Teilnehmenden ebenfalls herzlich willkommen. Die Innenstadtentwicklung ist ein Thema, das die Stadt seit Jahren beschäftigt. Entwicklungen wie die Umgestaltung des Buttermarkts oder der Bau des neuen Rathauses gehen manchmal nicht so schnell voran, wie man es sich wünschen würde. Doch einige Veränderungen werden jetzt sichtbar, wie der Abriss der alten Post. Wie wappnet sich Elmshorn für die Fragen der Zukunft? Dieser Aufgabe müssen sich die Bürger*innen der Stadt gemeinsam stellen. Im Rahmen des Innenstadtprogramms, welches vom Land Schleswig-Holstein mit 500.000 € bezuschusst wird, werden kurz- und mittelfristige Maßnahmen umgesetzt. Die Erarbeitung des Innenstadtentwicklungskonzepts gehört zu den mittelfristigen Maßnahmen. Daneben wurde bereits eine Reihe von kurzfristigen Maßnahmen umgesetzt, die auch in der Ausstellung vorgestellt sind. Herr Hatje lädt die Teilnehmenden ein, im Entwicklungsprozess dabei zu sein und sich mit einzubringen.

2. Wo stehen wir im Prozess?



Frau Hafemann ordnet das Innenstadtentwicklungskonzept für die Teilnehmenden ein. Das Gebiet, um das es dabei geht, umfasst weit mehr als nur den Bereich der Königstraße. Es ist bereits durch vielfältige Nutzungen geprägt und hat daher das Potential für eine multifunktionale Innenstadt.

Der Prozess der Konzepterstellung ist mit einem Beteiligungsprozess verzahnt. Die Bürger*innen, Geschäftsleute und Einrichtungen Elmshorns haben so die Gelegenheit, mit ihrem Wissen über die Innenstadt an der Konzeptplanung mitzuwirken. Der heutige Abend bildet den Auftakt des Beteiligungsprozesses und die Möglichkeit, im Rahmen der Bestandsaufnahme weitere Hinweise zu geben. Im folgenden Prozess werden im

Sommer Quartiersforen stattfinden, in denen einzelne Teilbereiche der Innenstadt genauer betrachtet werden. Über eine Onlinebeteiligung können die Elmshorner*innen Rückmeldungen zum Arbeitsstand geben. Zum Abschluss des Beteiligungsprozesses wird das Konzept in einem Strategieworkshop abgerundet.

In den vergangenen Wochen haben Studierende der HafenCity Universität Hamburg bereits mit Jugendlichen in Elmshorn zusammengearbeitet, um deren Ideen und Wünsche für die Innenstadt aufzunehmen. Wichtige Themen waren zum einen Erholung: Die Krückkau soll sauberer werden und damit mehr zum Verweilen einladen. Zum anderen wurde der Wunsch nach Aktivitäten und Erlebnis deutlich. Die Jugendlichen haben sich z. B. eine Umgestaltung der Marktstraße zur Feiermeile gewünscht. Neben der Perspektive der Jugendlichen hat das Büro TOLLERORT Eindrücke von Besucher*innen des Buttermarkts eingeholt. Unter der Fragestellung „Wie sehen Sie die Zukunft der Elmshorner Innenstadt?“ sind Frau Hafemann und ihre Kolleg*innen mit zufällig vorbeilaufenden Passant*innen ins Gespräch gekommen. Die hier wichtigen Themen waren die Erreichbarkeit der Innenstadt, ihre Erlebbarkeit und ebenfalls eine Aufwertung der Krückkau.

3. Elmshorn 2032: Auf was muss sich die Innenstadt einstellen?

Frank Heinze, Heinze und Partner, begrüßt die Teilnehmenden seinerseits zur Veranstaltung. Für die Erarbeitung des Innenstadtentwicklungskonzepts ist es aus seiner Sicht wichtig, den Blick in eine mögliche Zukunft zu werfen. Denn das Konzept soll Herausforderungen abbilden, vor denen man in zehn bis 15 Jahren stehen wird, und Lösungswege aufzeigen. Um eine mögliche Zukunft vorstellbar zu machen, stellt Herr Heinze einige vom Zukunftsinstitut¹ erarbeitete gesellschaftliche Trends vor. Diese entwickeln sich nicht immer geradlinig, laufen aber auf Endpunkte hinaus, die es für die Erarbeitung des Innenstadtentwicklungskonzepts zu beachten gilt. Ein Trend ist z. B. der demographische Wandel. Dabei wird unsere Gesellschaft nicht nur älter, sondern auch „anders alt“. Das heißt, dass sich das Verhalten und die Lebensumstände älterer Menschen zukünftig wandeln werden. Daneben sind weitere Trends, wie z. B. eine zunehmende Individualisierung oder New Work – im Sinne von neuen Arbeitsformen – zu erwarten.

¹ Zukunftsinstitut GmbH Frankfurt am Main

Heinze und Partner arbeitet bei der Konzeptentwicklung mit einer Szenariotechnik. Das bedeutet, dass die Zukunftstrends systematisch erfasst und in positive und kritische Einflussfaktoren gebündelt werden. Es entsteht ein „Schön-Wetter Szenario“, einhergehend mit zahlreichen Chancen, und ein „Dystopia-Szenario“, in dem alle möglichen Risiken auftreten. Durch diese Differenzierung werden sowohl alle wesentlichen Risiken bedacht als auch wichtige Chancen erkennbar gemacht. So entsteht ein robustes oder „resilientes“ Konzept für die Zukunft der Innenstadt.

Herr Heinze verdeutlicht die Szenariotechnik anhand von Beispielen und lädt die Teilnehmenden ein, sich die Elmshorner Innenstadt im Jahr 2032 vorzustellen. So sei es beispielsweise möglich, dass durch eine zunehmende Digitalisierung von Einzelhandel und Dienstleistungen die Innenstadt wie ausgestorben wirken könnte. Mobile-Banking, Web-Shopping und Tele-Medizin könnten dafür sorgen, dass die Besucherzahlen in der Innenstadt einbrechen. Die Digitalisierung und technische Entwicklungen könnten aber auch als Chance gesehen werden, z.B. durch smarte, multimodale Mobilität. Technologien könnten für Innovationen nutzbar gemacht werden und so ein neues Arbeiten und Leben in der Innenstadt ermöglichen. Neben diesem Szenario zum Thema Technologie stellt Herr Heinze weitere Beispiele vor, die sich im Anhang der Dokumentation befinden.

Vor dem Hintergrund dieser Trendszenarien bewertet das Büro die Stärken und Schwächen der Elmshorner Innenstadt als Grundlage für die Konzeptentwicklung. Welche Strukturen sind gut gerüstet für die Zukunft? Welche Stärken müssen weiter herausgearbeitet werden und an welchen Stellen muss nachjustiert werden? Dazu werden auch die Hinweise der Elmshorner*innen und Nutzer*innen der Innenstadt gebraucht. Ferner werden bereits vorhandene Informationen, die es in Konzepten zu verschiedenen Themen gibt, im Prozess mit verarbeitet. Über die verschiedenen Funktionen der Innenstadt ergeben sich die Analysefelder, in denen eine Bestandsaufnahme stattfindet. Dazu gehören:

- Freiraum- und Aufenthaltsqualität
- Mobilität, Verkehr und Netzinfrastruktur
- Wohnen
- Öffentliche und verbandliche Einrichtungen
- Kultur und Freizeit
- Bildung, Gesundheit und Soziales
- Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen
- Innenstadtmarketing und Citymanagement.

Das Thema Umwelt und Klima wird als Querschnittsthema angesehen, das sich durch alle Analysefelder zieht und immer mitgedacht wird. Ausgehend von der Analyse werden allgemeine Zielsetzungen auf strategischer Ebene formuliert. Diese werden in Handlungsschwerpunkte und konkret umsetzbare Programme übersetzt. Herr Heinze betont, dass der Beitrag der Elmshorner*innen für eine zukunftsfähige Innenstadt in dem Umgang mit den Chancen und Risiken besteht. Die Menschen vor Ort müssen die Chancen nutzen, die in der multifunktionalen Aufstellung der Innenstadt liegen.

Frau Hafemann gibt den Teilnehmenden die Gelegenheit, Rückfragen an Herrn Heinze zu stellen.

- Die Innenstadt soll durch einen kleinteiligeren Handel mit mehr Individualität attraktiver werden. Wie, denken Sie, kann das mit der zukünftigen Mietpreisentwicklung funktionieren?

Vor allem in den großen Städten sind die Mietpreise in der Vergangenheit stark gestiegen. In den letzten zwei Jahren hat der Handel verstärkt unter der Pandemie gelitten. Die Mieten mussten und müssen teilweise durch die Eigentümer*innen angepasst werden, damit es keinen Leerstand gibt. Zwar werden diese Anpassungen zeitlich verzögert vorgenommen,

doch zukünftig werde es vor allem in den klein- und mittelstädtischen Innenstädten aller Voraussicht nach wieder geringere Mietlasten geben, so Herr Heinze.

4. Wo soll es hingehen? Ihre Meinung

Frau Hafemann lädt die Teilnehmenden ein, in eine Arbeitsphase überzugehen. Im Raum verteilt befinden sich Dialoginseln zu den verschiedenen Analysefeldern der Innenstadtentwicklung. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, ihre Hinweise und Ideen zu den Themen zu Papier zu bringen. Die fotografische Dokumentation der Ergebnisse befindet sich im Anhang.

a. Freiraum- und Aufenthaltsqualität

Es werden konkrete Orte positiv angesprochen: der Buttermarkt, der Skulpturenpark und der Steindampark. Die Sauberkeit der Stadt wird als verbesserungsbedürftig vermerkt. Die Teilnehmenden wünschen sich mehr Müllkörbe und mehr Grün. Aufenthaltsqualität soll durch ein größeres gastronomisches Angebot, durch mehr Sitzmöglichkeiten, Sport- und Spielgelegenheiten sowie eine bessere Zugänglichkeit und Erlebbarkeit der Krückau geschaffen werden. Orte für Begegnungen werden vermisst. Optisch werden organischere, rundere Formen eckigen Formen in der Stadt vorgezogen.

Freiraum- und Aufenthaltsqualität	
Was gefällt Ihnen gut?	Wo gibt es Verbesserungsbedarf?
<ul style="list-style-type: none"> • Buttermarkt • Zentraler Platz „Buttermarkt“ • Steindampark • Cafés in der Stadt • Der Skulpturenpark mit den Maulwürfen und den Bäumen 	<ul style="list-style-type: none"> • Größere Müllkörbe • Sauberkeit • Mehr „grün“ in der Stadt • Der Wasserstand am Hafen sollte reguliert werden → Aufenthaltsqualität • Zu wenig Blumen im Steindampark • Leerstand beheben • Den Marktplatz und Buttermarkt grüner machen (Pflanzen, Sträucher, Blumen) • Keine Krähen! • Verkehr stärker ausgrenzen • Qualität der Krückau als zentraler Ort besser einbinden (evtl. Zugang zum Wasser) • Wildblumenwiese überall, wo es möglich ist • Freizeitangebote (kostenlos) für alle Generationen → Bsp. Senioren: Bewegungspark • Krückau mit Cafés, Gastro und Grünflächen einbetten • Hafen erlebbar machen, bspw. durch Veranstaltungen • Stadtbildprägend Bäume erhalten! – 6 Bäume vor der Post sind schon gefällt • Sitzplätze / Bänke wo immer es geht • Eine durchgehende Promenade an der Krückau mit Einkehrmöglichkeit (Gastronomie) • Rückseite / Hinterhöfe Königstraße

Ihre Vision für die Zukunft
<ul style="list-style-type: none"> • Nordufer Weg mit Jedermann Sportgeräten bestücken • Auf dem neuen Probstendamm unter den Kirschbäumen Schachbrett aufstellen • Im Norduferbereich mehr Bänke mit Rückenlehnen aufstellen • „Öko-Stadt“ erlebbar machen • Beleuchtungskonzept im Steindampmpark • An jedem 2. Haus Kletterrosen in der Innenstadt • Mehr Grün • Krückau zugänglich → mehr Freizeitqualität • Weniger Ecken, mehr Rundungen und weichere Formen • Platz / Orte für Begegnungsmöglichkeiten

b. Wohnen

Die Teilnehmenden heben das Wohnen mit einer guten Anbindung und Erreichbarkeit in Elmshorn und nach Hamburg positiv hervor. Es besteht der Wunsch nach bezahlbarem Wohnraum und spezifischen, z.T. inklusiven, Wohnformen wie Mehrgenerationshäusern und Studierendenheimen. Visionen beziehen sich auch konkret auf die Architektur, die runder und weniger eckig gewünscht wird. Die gute Verbindung zur Natur wird ebenfalls thematisiert.

Wohnen	
Was gefällt Ihnen gut?	Wo gibt es Verbesserungsbedarf?
<ul style="list-style-type: none"> • Gute Anbindung (innerhalb und nach Hamburg) • Gute Bahnanbindung • Kurze Wege zu Geschäften • Anwohnerparken • Alles vor Ort, was ich zum Leben brauche • gute Bahnverbindung • viel Grün im Umland und der Stadt • Erreichbarkeit Ärzte etc. • Unabhängige Kleinstadt mit Großstadtnähe 	<ul style="list-style-type: none"> • Bedingungen der Anmietung erleichtern • Verdichteter, aber günstiger Wohnen • Bezahlbarer Wohnraum, z.B. Knechtsche Hallen, Vorgaben durch B-Plan • Bezahlbarer Wohnraum • Reich zu Arm, Arm zu Reich • Studenten-Wohnheim • Generationsübergreifende Wohnquartiere • Bauflächen rundum Elmshorn erschließen, um Fläche in der Innenstadt zu schaffen • Nutzung der innerstädtischen Flächen, dem Donut-Effekt entgegenwirken • Gestapelte Wohnungen und anonyme Nachbarschaft • Nachbarschaftserlebnis und -gemeinschaft
Ihre Vision für die Zukunft	
<ul style="list-style-type: none"> • Mehrgenerationswohnen • Mehr runde, weiche Bauformen, statt eckiger Klötze • Weniger Ecken, mehr Rundungen • Wohnen und Natur durchdringen sich • Ungewöhnliche inspirierende Bauweise mit Natur-Bezug 	

- Öko-Stadt deutlich sichtbar in Form, Material, Energie, Naturanbindung
- Bessere Durchmischung, keine Ghettos
- Altenheime neben Kindergärten
- Durchmischung der Generationen und Inklusion
- Viele liebevolle Details

c. Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen

Eine größere Angebotsbreite wird gewünscht, sodass eine vielfältige Mischung aus Einzelhandel, Gastronomie – insbesondere Außengastronomie – und Dienstleistungen bspw. auch Co-Working-Spaces und Pop-up Stores entsteht. Es fehle die Lebendigkeit und Vielfalt in der Stadt. In den Nebenlagen wird ebenfalls eine fehlende Lebendigkeit bemängelt. Der Wochenmarkt wird als Magnet benannt. Positiv fällt auch die Investitionsbereitschaft der Geschäfte in der Königsstraße auf.

Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen	
Was gefällt Ihnen gut?	Wo gibt es Verbesserungsbedarf?
<ul style="list-style-type: none"> • Gute Kundenfrequenz in der Fußgängerzone • Investitionsbereitschaft großer Einzelhandelbetriebe in der Fußgängerzone • Stadtmarketing Aktionen: Gutscheine und Regenschirme • Breites Angebot auf dem Wochenmarkt • Bessere Nutzung der Markthalle (Anziehungspunkt?) 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Diversität in der City im Angebot • Handel: diversifizieren des Angebots durch attraktive Ladenzeilen • Wenig „Geschäftsvielfalt“, Einkaufserlebnis • Buntere Mischung an Einzelhandel / Gastro um den Bahnhof (insbesondere auf der Seite der Königsstraße) • Nur ein Supermarkt in der direkten Innenstadt (Marktpassage): immer größer werdende Supermärkte, die in den Randbereich bis zur A23 ziehen. Scheinbar attraktiverer Ort zum Einkaufen. Ansiedelung von Kernbereich größerer Supermärkte in der Innestadt bspw. rund um den Buttermarkt: auch für Ältere gut erreichbar • Zu viel materieller Konsum: mehr Bildung / Kultur / Soziales • Attraktivität der Neubaulagen • Belebung der Marktstraße • Zu hohe Mietforderungen in Königsstraße • Fehlende gastronomische Vielfalt • Gastronomie: Hot Spots vermeiden (3 mal Döner auf 200m) • Einbindung des Alten Marktes in die Gastronomie-Szene (Tische und Stühle draußen in der Sonne) • Gastronomie-Angebot in der Fußgängerzone als Anziehungspunkt am Abend / Wochenende • Fehlende Außengastronomie • „Seniorencafé“ in der Innenstadt

Ihre Vision für die Zukunft
<ul style="list-style-type: none"> • Eine Innenstadt ohne Spielotheken • Eine Innenstadt mit nicht so vielen Herrenfriseuren • Interessanteres Angebot für ein Einkaufserlebnis anstatt schnellem Online Einkauf • Gastronomie-Angebot müsste sehr ausgeweitet werden • Insgesamt breiteres gastronomisches Angebot • Gehobene Gastronomie • 7-Tage-Angebot Buttermarkthalle • Mischung aus regionaler und kultureller Gastronomie • Regionalität bekommt wieder mehr Bedeutung: wieder stationärer Handel • Co-Working-Space in der Fußgängerzone (Niederlassung von Smart Factory?) Im neuen Rathaus? • Gemeinsame Sitzplätze verschiedener Gastronomien • Mehr „Pop-up“

d. Kultur und Freizeit

Im Bereich Freizeit und Kultur wird ein besonderer Wert auf Outdoor-Veranstaltungen sowie nicht-kommerzielle Räume als Möglichkeit für bspw. Kunstausstellungen gelegt. Die Teilnehmenden sehen Ausbaupotenzial in der Stadtbücherei und bezüglich Bewegungsmöglichkeiten im Grünen. Weitere Anregungen sind z.B. Reallabore bzw. offene Werkstätten und thematische Stadtviertel.

Kultur und Freizeit	
Was gefällt Ihnen gut?	Wo gibt es Verbesserungsbedarf?
<ul style="list-style-type: none"> • Die Stadtbücherei • Bedürfnis-Anpassung: Anpassung: Bildverleih in Bücherei • Nutzung des Bereichs zwischen Krückau und Probstendamm als Entspannungsfläche mit Liegen • Stadttheater: viele kleine Spielstätten • Weinfest • Flora-Woche • VHS 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstellungsraum/-räume/-flächen für Kunst • Nutzung von vorhandenen Räumen: z.B. MS Klostersande während der Woche • kommerzfreie Räume (ohne Konsum-Druck) • nicht-kommerzielle Räume für Künstler / Musiker • Reallabore / offene Werkstätten • Kulturbedürfnisse der ausländischen Mitbürger? • Wo sind die ausländischen ... • Treffpunkt für Senioren in der Innenstadt! • Mehr grün • Orte zum Verweilen (Ruhe und Optik) • Krückau ausbaggern • Beschatteter Biergarten am Krückauufer nahe Buttermarkt • Ein größeres Theater oder eine größere Kulturhalle
Ihre Vision für die Zukunft	
<ul style="list-style-type: none"> • Bücherei als Ort des Austauschs (siehe Kopenhagen) • Erweiterung Stadtbücherei (Café, Größe) 	

- Lebendige Knechtsche Hallen
- Knechtsche Hallen dürfen nicht verfallen → Kultur – Wohnen – Co-Working
- Knechtsche Hallen / Krankenhaus / Mantelhalle als niederschwelliges Angebot für „Kultur“
- Thematische Stadtviertel
- Open-Air Veranstaltungen (Kino, Konzerte, Märkte)
- Krückau mehr einbinden für Freizeit-Nutzung
- Outdoor-Fitnessgeräte im Steindampfpark
- Niedrigschwellige Bewegungsangebote
- Historie von Elmshorn mithilfe von Augmented Reality sichtbar und erlebbar machen (möglicherweise Zusammenarbeit mit Stadtarchiv)

e. Bildung, Gesundheit und Soziales

Das medizinische Angebot in der Elmshorner Innenstadt wird positiv bewertet. Zukunftsideen hierzu sind medizinische Versorgungszentren, der Fortbestand der Klinik sowie ein attraktives Ärztezentrum. Weitere Visionen im Bildungs- bzw. sozialen Bereich sind eine Lesehalle und Mitmachwerkstatt. Verbesserungsbedarf wird hinsichtlich dem Angebot an Sozialräumen für Gruppen, Bewegungsräumen, politischen Bildungsmöglichkeiten für Erwachsene sowie Arbeitsplätzen für Schüler*innen und Student*innen angemerkt.

Bildung, Gesundheit und Soziales	
Was gefällt Ihnen gut?	Wo gibt es Verbesserungsbedarf?
<ul style="list-style-type: none"> • Medizinisches Angebot • Gute Erreichbarkeit von Fachärzten • Vielzahl von flächig verteilten Praxen • Online Terminbuchungen beim Arzt • Schulangebot für alle Bildungsklassen 	<ul style="list-style-type: none"> • Politische Bildung für Erwachsene • Soziale Räume für Gruppen schaffen • Sportgeräte für Erwachsene (vielleicht in Krückau-Nähe) • 24h kostenlose Arbeitsplätze für Schüler*innen / Student*innen
Ihre Vision für die Zukunft	
<ul style="list-style-type: none"> • Vorwiegend Gemeinschaftspraxen oder Ärztehäuser • Verbindung von Ernährung, Bewegung und Entspannung • Lesehalle und Mitmachwerkstatt • Mehr Medizinische Versorgungszentren (MVZ), um die Kompetenzen zu bündeln und die Ärzte im Gesundheitswesen zu halten • Öffentliche Räume für Bewegung • Plätze für Bänke und Sportgeräte für jedermann • Viele niedergelassene Ärzte für schnelle ambulante Versorgung und ein modernes leistungsfähiges Zentral-Krankenhaus → „Pinneberg-Elmshorn“ mit ÖPNV (Bus) 20min • Ein attraktives Ärztezentrum (wie Hermann-Ehlers-Weg) in der Innenstadt • Fortbestand der Klinik 	

f. Mobilität und Verkehr

Der Radverkehr ist ein zentrales Thema in der Mobilitätsdebatte. Neben dem Angebot in der Innenstadt steht vor allem die Anbindung der Umlandgemeinden sowie allgemein die Qualität der Radwege im Fokus. Der ÖPNV soll besonders hinsichtlich der erhöhten Frequenz und Qualität, insbesondere der Barrierefreiheit in Bussen, thematisiert werden. Es fällt das Stichwort „Design für Alle“. Visionen sind ein kostenloser ÖPNV sowie eine Innenstadt ohne Ampeln.

Mobilität und Verkehr	
Was gefällt Ihnen gut?	Wo gibt es Verbesserungsbedarf?
<ul style="list-style-type: none"> • Taktung der Busse • Radtrassen auf den Straßen 	<ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreiheit im Bus • Buslinien optimieren • Bessere Taktung der Busse: mehr Umstiegszeit (aber weniger als eine halbe Stunde) • Kürzere Taktung des Busverkehrs • Bessere Abstimmung Bahn / Bus • Zu weite Wege bis zur nächsten Bushaltestelle! • ICE-Halt in Elmshorn: Elmshorn ist eine Mittelstadt, keine Kleinstadt • E-Ladestationen • Priorisierung Radverkehr gegenüber Auto • Mehr Fahrradständer in der Königstraße zwischen Alter Markt und Bahnhof: Abstellmöglichkeiten direkt vor Läden • Qualität vieler Radwege besonders an den Ausfallstraßen, in alle Richtungen • Parkraumkonzept auch für Senioren • Ampeln, die Radfahrende stark ausbremsen (Pkw müssen einmal warten, Räder mehrfach...) • Ausbau der Radwege voranbringen • Radweg am Hafen entlang • Anbindung Umland (Gespräche mit Umlandgemeinden) • Schranke für Parkpalette am Bahnhof, um die Autoposer-Szene auszusperren • Kostenlose Pendlerparkplätze am Bahnhof, die am Wochenende für Bürger nutzbar sind: Markt- und Innenstadtbesucher • Parkplätze für Pendler aus den zahlreichen umliegenden Dörfern fehlen (kostenlos) • Einbahnstraßen-Chaos hinterm Bahnhof ändern • Wie wird die Planung der Bahn zum Bahnhofsumbau berücksichtigt? • Bei Ausbau der Berliner Straße sollte der Vormstegen verkehrsberuhigt werden
Ihre Vision für die Zukunft	

- Regelmäßiger Zubringerverkehr (Kleinbusse) aus dem Umland, ggf. stündlich
- Ausbau öffentlicher Nahverkehr aus dem Umland
- Autofreie Innenstadt (Transfer über andere Mobilitätsarten ins Zentrum)
- Überschneidung Fuß- und Radverkehr vermeiden
- Kostenloser ÖPNV
- Keine Ampeln
- „Design für Alle“, z.B. kontrastreich gestalten
- Kommunale Förderung für private E-Bikes oder E-Scooter
- Straßenbahn vom Einkaufsviertel „Grauer Esel“ zum BHT
- Bushaltestelle im Kaltenhof einrichten: der Bereich ist unterversorgt
- Ausreichend Zeit an Haltestellen: bei Bedarf Rampe rausfahren

5. Einladung zu den Quartiersforen – Wer ist dabei?

Frau Hafemann lädt zu drei Quartiersforen ein. Die Innenstadt wird hierfür in drei Bereiche aufgeteilt, zu denen intensiv gearbeitet werden soll. Es werden Vertreter*innen für verschiedene Interessen gesucht, sodass ein kleines, aber vielfältiges Team zusammenkommt, in dem gute Ergebnisse erzielt werden können. Die Vertreter*innen haben die Aufgabe, die Perspektive der jeweiligen Interessengruppe im Quartiersforum zu vertreten. Einige Gruppen, wie Wirtschaft und Einzelhandel, Bildung, Kultur und Soziales werden direkt angesprochen. Personen, die Interesse haben als Kund*innen, Nutzer*innen, Anwohner*innen oder Verkehrsteilnehmer*innen teilzunehmen, werden am heutigen Abend gesucht. Bevor die Interessierten aufgenommen werden, haben die Teilnehmenden die Gelegenheit, Rückfragen zu stellen und Hinweise zu geben.

- Die Gruppe der Mobilitätseingeschränkten muss weitergedacht werden. Eine barrierefreie Innenstadt darf nicht nur die Bedürfnisse von gehbehinderten Menschen einbeziehen, sondern auch Personen mit anderen Einschränkungen, wie z.B. des Sehvermögens, bedenken.
- Wie werden Menschen mit Migrationshintergrund, die vielleicht nicht so gut deutsch sprechen, in die Quartiersforen miteinbezogen?
Die verschiedenen Vertreterplätze können selbstverständlich auch von Menschen mit Migrationshintergrund besetzt werden. Möglichen Sprachbarrieren wird durch eine einfache Sprache begegnet.
- Die Gruppe der Bus- und Bahnfahrenden fehlt. Der Hinweis wird gerne mit aufgenommen und die Vertreter*innen um diese Gruppe erweitert.
- Wie können die Bedürfnisse von Menschen mit verschiedenen Einkommen berücksichtigt werden? Eine Person, die z. B. Hartz IV empfängt, hat ganz andere Ansprüche an die Innenstadt als eine Person mit höherer Kaufkraft.

Für einen Teil der Positionen finden sich interessierte Vertreter*innen. Für die noch offenen Vertreterplätze bemühen sich die Stadt Elmshorn und TOLLERORT um Nachbesetzung. Anwesende vom Seniorenbeirat nehmen die Informationen mit und entsenden Vertreter*innen für die Foren. Ebenso erklärt sich der Kinder- und Jugendbeirat bereit, Vertreter*innen für die Positionen der Jugendlichen zu suchen. Die Perspektive der Menschen mit Einschränkungen und Besonderheiten übernimmt für alle Foren die Behindertenbeauftragte. Für weitere offene Plätze sind die Teilnehmenden herzlich eingeladen, weitere Akteure zu bedenken und ggf. das Büro TOLLERORT anzusprechen.

	Nord	Süd	Ost
Kund*innen/Nutzer*innen			
Senior*in (ab 75 Jahre)	Seniorenbeirat	Seniorenbeirat	Seniorenbeirat
Jugendliche	Kinder- und Jugendbeirat	Kinder- und Jugendbeirat	Kinder- und Jugendbeirat
Erwachsene / Kunden der Geschäfte	Besetzt	Besetzt	
Kund*innen aus dem Umland		Besetzt	
Familien mit Kindern bis Grundschulalter		Besetzt	
Wohnen			
Eigentümer*in von Wohngebäuden			
Anwohner*in	Besetzt	Besetzt	Besetzt
Verkehrsteilnehmer*innen			
Menschen mit Einschränkungen und Besonderheiten	Besetzt	Besetzt	Besetzt
Fußgänger*in			
Radfahrer*in	Besetzt	Besetzt	Besetzt
Autofahrer*in			
ÖPNV-Nutzer*in	Besetzt	Besetzt	Besetzt

6. Ausblick und Verabschiedung

Herr Hatje fasst den Abend zusammen. Neben den kurzfristigen Maßnahmen, die bereits sichtbar geworden sind, müssen auch mittelfristige Planungen angeschoben werden. Dabei sollen möglichst viele Elmshorner*innen mitwirken, denn es geht um die Frage, wie Elmshorner*innen in Zukunft gemeinsam leben. Herr Hatje bedankt sich bei den Teilnehmenden und wünscht einen schönen Abend.

Impressum

Veranstalter:

Stadt Elmshorn
Amt für Stadtentwicklung und Umwelt | Stadtplanung
Tobias Thelo
Schulstraße 15-17
25335 Elmshorn
Telefon: 04121 2315 82
E-Mail: t.thelo@elmshorn.de

Moderation und Dokumentation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen
mone böcker & anette quast gbr
Anette Quast, Beate Hafemann
Palmaille 96
22767 Hamburg
Telefon: 040 3861 5595
E-Mail: elmshorn@tollerort-hamburg.de

Konzeptbüro:

Heinze und Partner
Frank Heinze
Gutenbergstraße 34,
44139 Dortmund
Telefon: 0231 3957 50
E-Mail: info@heinze-und-partner.de

Anhang zur Dokumentation der Veranstaltung

Auftaktveranstaltung

Innenstadtentwicklungskonzept Elmshorn

Montag, 28. März 2022, 18.30 bis 20.30 Uhr. Sporthalle der Erich Kästner Gemeinschaftsschule Elmshorn

Veranstalter: Stadt Elmshorn
 Konzeptbüro: Heinze und Partner
 Konzept und Moderation: TOLLERORT entwickeln & beteiligen

Verortete Hinweise zur Elmshorner Innenstadt



Weitere Anmerkungen:

- Skulpturenpark erhalten so wie er ist – noch mehr Bäume um den Buttermarkt – Sitzgelegenheiten
- Entwicklung eines barrierefreien Stadtteils
- Fahrradstellplätze für Lastenräder überall

Rahmenpräsentation



Elmshorn

TOLLERORT
entwickeln & beteiligen

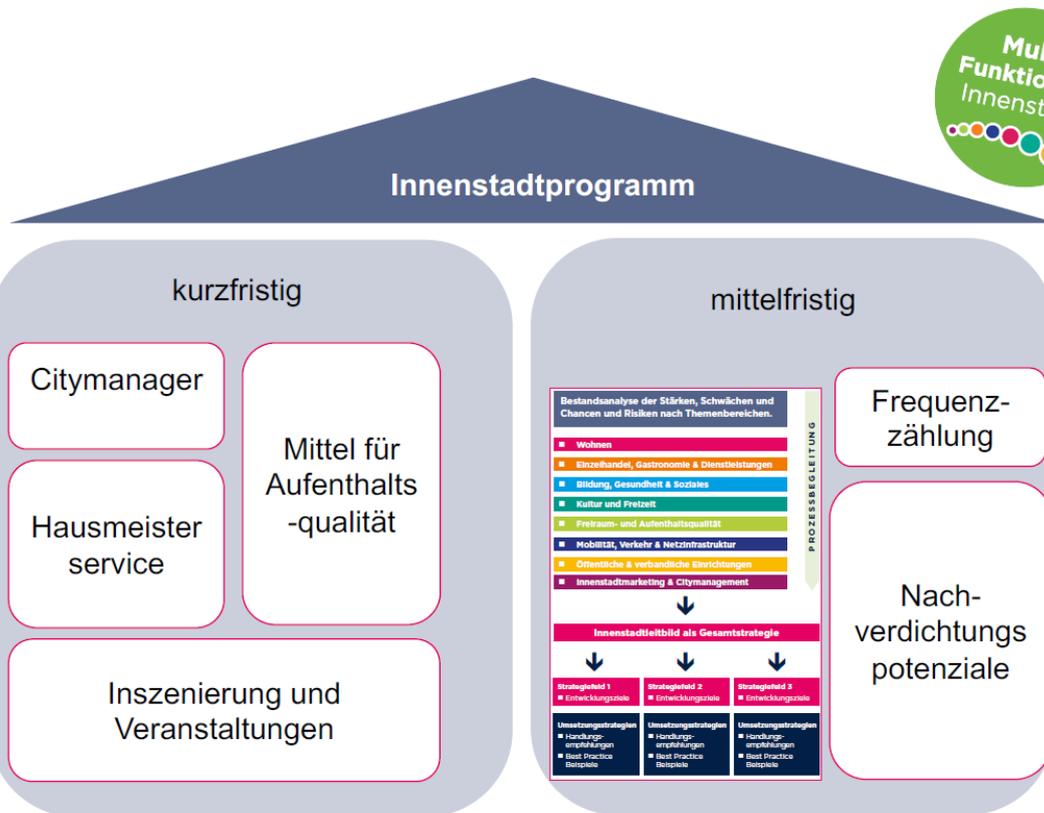
**H HEINZE
UND
PARTNER**

1

Ablauf

- **Ausstellung: Elmshorn ist auf dem Weg**
- **Begrüßung und Vorstellung**
- **Innenstadtentwicklungskonzept – Wo stehen wir im Prozess?**
- **Elmshorn 2032: Auf was muss sich die Innenstadt einstellen?**
- **Wo drückt der Schuh? Ihre Meinung!**
- **Einladung zu den Quartiersforen – Wer ist dabei?**





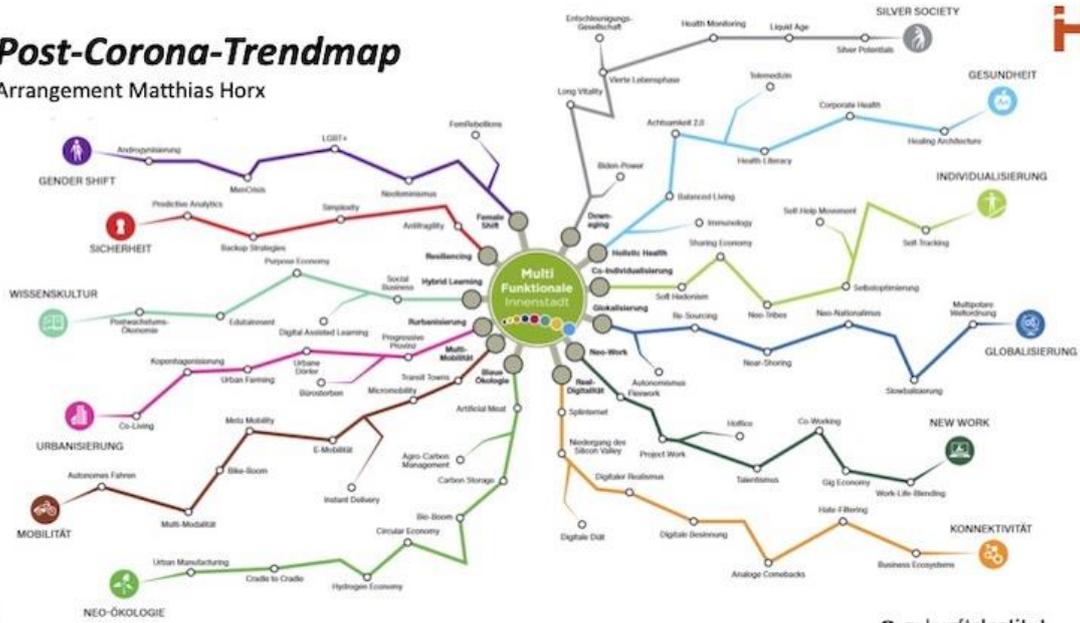


HEINZE UND PARTNER

Elmshorn 2032:
Auf was muss sich die Innenstadt einstellen?

Post-Corona-Trendmap

Arrangement Matthias Horx



© zukunftsInstitut

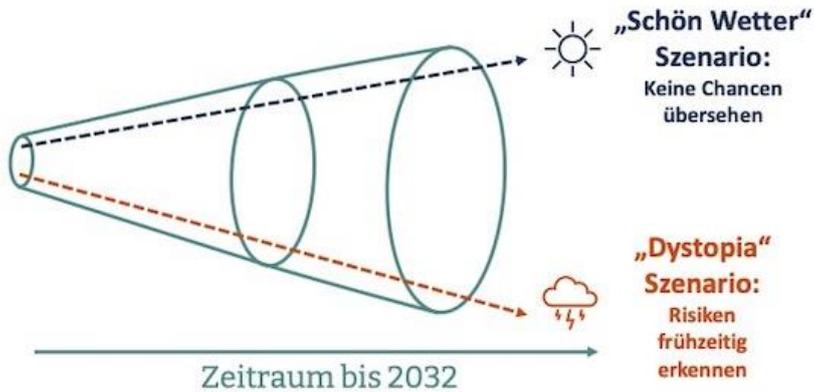
Wie wird sich die Elmshorner Innenstadt entwickeln?

Wie wirken die großen Trends unserer Zeit auf sie ein?



Szenariotechnik

Wie wird sich die Elmshorner Innenstadt entwickeln?
Wie wirken die großen Trends unserer Zeit auf sie ein?



Machen wir
ein
Gedanken-
experiment.

Technologie 2032

Das Negativszenario – Risiken begegnen

Einkäufe, Erledigungen und Aktivitäten sind weitgehend ins Internet verlagert → Drastischer Einbruch der Besucherzahlen in der Innenstadt

Mobile-Banking | Web-Shopping | Online-Formulare
Online-Vorlesungen | Video-Beratung | Tele-Medizin ...

Siegeszug der Künstlichen Intelligenz → Abbau von innerstädtischen Dienstleistungs-Jobs

- Chatbots erledigen Serviceanfragen
- Künstliche Intelligenz macht die Buchhaltung
- Assistenzsysteme formulieren Rechtsgutachten

Das Positivszenario – Chancen nutzen

Mobilität ist smart → **Multimodal in die Innenstadt**

- Mobiles Arbeiten vermeidet Staus
- Elektromobilität verringert Emissionen
- Digitale Vernetzung und Sensorik lenken Verkehrs- und Warenströme

Technologie ist Treiber für Innovation → **Neues Arbeiten und Leben in der Innenstadt**

- Hybride, digital-analoge Geschäftsmodelle im Handel
- Smart home & Robotik erleichtern es, zuhause alt zu werden
- Neue Bautechnologien unterstützen den Umgang mit den Folgen des Klimawandels

Multi
Funktionale
Innenstadt

Wirtschaftssituation 2032



Das Negativszenario – Risiken begegnen

Kurzlebige Nachfragezyklen, hochspezialisierte Märkte
 → **Überforderung und Schließung vieler der einst zahlreichen innerstädtischen Handels-, Gastro- und Dienstleistungsbetriebe**



Die gealterte Bevölkerung konsumiert anders und weniger, die soziale Schere geht auf → **Rückzug der Filialisten, Nachfragerückgang im mittleren Preissegment**



Trübe Geschäftsaussichten und Wunsch nach einer intakten Work-Life-Balance verschärfen Nachfolge- und Fachkraftprobleme → **Aufgabe kleinerer Innenstadtbetriebe**



Multi
Funktionale
Innenstadt



Das Positivszenario – Chancen nutzen

Weiter gewandelte Marktnachfrage hin zu individuellen, authentischen, nachhaltigen Angeboten → **Schnelle und wendige Mittelstandsbetriebe haben die Chance genutzt**

- **Lokal und regional produzierte Angebote**
- **Customizing**, die Anpassung von Serienangeboten an Kundenwünsche
- **Einzelfertigung und Kleinserien** von Kleidung über Manufaktur-Möbel bis zum 3D-Druck

Neue Lust auf Gründung → **Innenstadt als Experimentierfeld für Geschäftsideen quer über traditionelle Branchengrenzen hinweg**



Soziale Lage 2032



Das Negativszenario – Risiken begegnen

Der Anteil der Ü65-Generationen ist stark gewachsen, sie dominieren die Agenda und das Stadtbild →

- Jüngere (emp)finden zu wenig **Lebendigkeit und Urbanität** – sie bleiben der Innenstadt fern



- Betagten fällt es oft schwer, sich im **öffentlichen Raum** zu bewegen

- Enormer **Hilfebedarf im Haushalt** sowie bei **Gesundheit und Pflege**

Soziale Kluft sowie fortwährende Zu- und Fortzüge von Menschen aller Herkunft →

- Es fällt als Stadtgesellschaft **schwer, zueinander zu finden**
- Der gesellschaftliche **Zusammenhalt ist weiter geschrumpft**, das Ehrenamt ebenfalls



Multi
Funktionale
Innenstadt



Das Positivszenario – Chancen nutzen

Bewusstseinswandel zu mehr Toleranz, Offenheit und Hilfsbereitschaft → **Chance und Schlüsselaufgabe der Innenstadt als Schmelztiegel und Bezugspunkt**

- **Begegnungsort** von Menschen, Gruppen und Kulturen
- Innenstadt und ihre Geschichte als **gemeinsamer Identifikationsraum**

Neue Solidaritäten (auch aus der Not heraus) →

- **Neue Modelle des Zusammenwohnens und -lebens** machen Schule
- Ehrenamtliches Potenzial der „**Babyboomer**“



Ökologie 2032



Das Negativszenario – Risiken begegnen

Das Abbremsen der Erderwärmung ist gescheitert → **Folgen des Klimawandels sind in der Innenstadt besonders spürbar**



- **Hitzestress:** Nie gekannte Temperaturen und Trockenheit verleiden das Shoppen, Arbeiten, Wohnen
- **Starkregen:** Überflutung großer Flächen, Verschmutzung des Grundwassers

Hoher Siedlungsdruck führt zu Dichte und Versiegelung → **Nicht nur für uns Menschen ist die Innenstadt ein unwirtlicher Ort**

- **Tiere und Pflanzen** leiden, **Straßenbäume** gehen ein, **Insekten** finden keine Nahrung
- **Grüne Oasen** und **Erholungsflächen** schwinden



Das Positivszenario – Chancen nutzen

Die **ökologische Trendwende** ist in vollem Gange →

- **Verkehrswende:** ÖPNV, Rad, zu Fuß, **Teil-Autos**, **Leihräder** als selbstverständliche Bestandteile des Mobilitätsmixes
- **„Sharing-Kultur“:** Teilen ist das neue Besitzen vom Leihgerät über die Klamottenbörse bis zu Second-Hand – Reparierbarkeit inklusive



Nachhaltigkeit geht einher mit einem gesteigerten Gesundheitsbewusstsein → **Entschleunigung und Prävention**

- „Booster“ für innerstädtische **Gesundheitsbranche**
- In der Gastronomie steht **„Healthy Food“** hoch im Kurs
- Das Zuhause soll ein **baubiologisch gesundes Wohnen** bieten – auch in der Innenstadt

Multi
Funktionale
Innenstadt



Politik und Recht 2023



Das Negativszenario – Risiken begegnen

Geringe finanzielle Spielräume der Stadt → **Drastische Defizite bei Pflege und Weiterentwicklung der Innenstadt**

- Vernachlässigte **Plätze und Grünflächen**, reduziertes **Bildungs- und Kulturangebot**
- Kein schlüssiges Rezept gegen **Vandalismus und Kriminalität** in der schwach besuchten Innenstadt



- Starre **Vorschriften und Vorgaben**, gehäufte **Umweltklagen**

Denken und leben in „**Bubbles**“, Gruppen und Grüppchen, die ihr eigenes Ding verfolgen →

- Schwierigkeiten sich **politisch zu einigen**
- Bürgerbeteiligung erzeugt **kaum Verständigung**



Multi
Funktionale
Innenstadt



Das Positivszenario – Chancen nutzen

Die kommunale Ebene des Staatswesens hat gewonnen: an **Aufgaben, Verantwortung und Stellenwert** → **Bedeutungszuwachs der Innenstadt als Behördenstandort**

- Bürgernahe Stadtverwaltung ist stärker denn je „Hirn und Hand“ des Fortschritts, üppige **Bundes- und Landesförderung** ermöglicht wegweisende Innenstadtprojekte
- Behörden sind **Service- und Anlaufpunkte** sowie große **Arbeitgebereinrichtungen** von der Verwaltung über Polizei und Justiz bis zum Bildungssektor



- Gerade die **Bildungseinrichtungen** – von der Kita bis zur Stadtbücherei – haben sich durch die Erfordernisse guter **Qualifikation und lebenslangen Lernens** zu Innenstadt-Ankern entwickelt

Analysefelder unserer Bestandsaufnahme



**Stärken und Schwächen?
Chancen und Risiken?**

Querschnittsfeld:
Umwelt & Klima



Unser Beitrag: Innenstadtleitbild für 2032



Eine Ziellandschaft für die Elmshorner Innenstadt





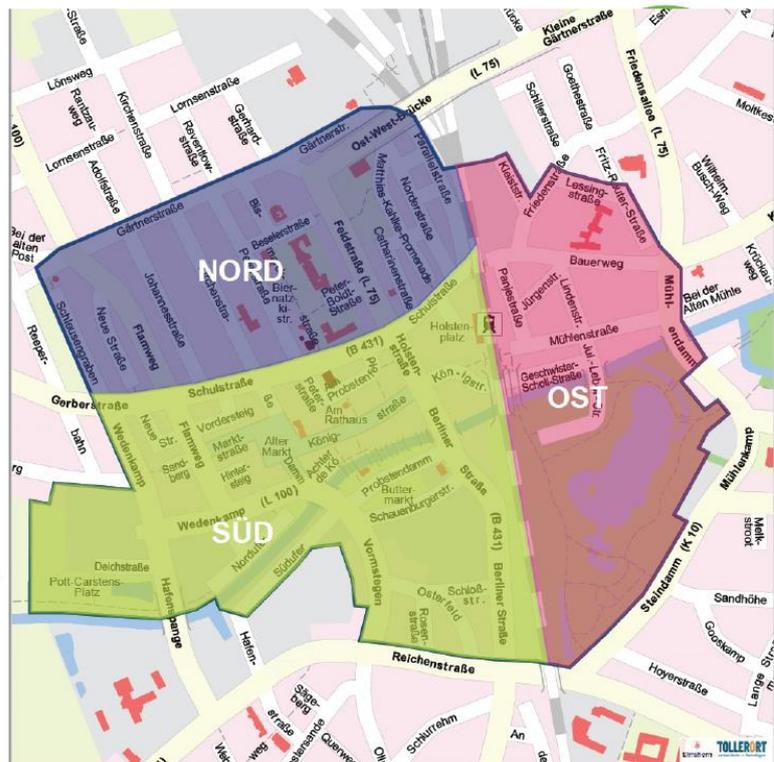
Unser Beitrag: Innenstadtleitbild für 2032

Eine Ziellandschaft für die Elmshorner Innenstadt



- Forum Ost, 21.6.
- Forum Nord, 22.6.
- Forum Süd, 23.6.

- Jeweils 16.30-19.30 Uhr
- Zeitaufwand 3 h
- Vertreterprinzip



Ergebnisse an den Dialoginseln

a. Freiraum- und Aufenthaltsqualität

Freiraum- und Aufenthaltsqualität



Was gefällt Ihnen gut? Wo gibt es Verbesserungsbedarf?

Was gefällt Ihnen gut?

- Bitterwurz
- Steinlaufpark
- Café's in der Stadt
- Der Spielplatzpark mit den handwerklichen und den Bäumen
- Zentraler Platz „Buttermarkt“

Wo gibt es Verbesserungsbedarf?

- GRÖßERE MÜLLKÖRBE
- Der Wasserstand im Hafen sollte reguliert werden → Aufenthaltsqualität
- zu wenig Bäumen im Steindammpark
- Leerstand beheben
- den Marktplate + Buttermarkt grüner machen
- Freizeitanreize (kostenlos) für alle Generationen → Spiel, Sport, Musik
- Keine Krähenn!
- Wiederkommen überall, wo es möglich ist
- Verkehr stärker ausgrenzen
- Qualität der Krähenn als zentraler Ort ein besser einbinden (evtl. Zug am Wasser)
- Rückseite/Unterseite Königstr.
- Freizeitangebote (kostenlos) für alle Generationen → Spiel, Sport, Musik
- Wiederkommen überall, wo es möglich ist
- an jedem 2. Haus Kletterrosen in der Innenstadt
- MEHR GRÜN
- Weniger Ecken, mehr Rundungen, + weiche Formen
- Platz/Orte für Bewegungsmöglichkeiten
- Ein Aufgekauft Parkhaus an der Einfallstraße (Königstr.)
- Hafen erlebbar machen, bspw. durch Veranstaltungen
- Freizeitangebote (kostenlos) für alle Generationen → Spiel, Sport, Musik
- Wiederkommen überall, wo es möglich ist
- an jedem 2. Haus Kletterrosen in der Innenstadt
- MEHR GRÜN
- Weniger Ecken, mehr Rundungen, + weiche Formen
- Platz/Orte für Bewegungsmöglichkeiten
- in Ufgbereich mehr Bäume mit Rückenlehnen aufstellen
- Beleuchtungskonzept im Steindammpark
- „Öko-Stadt“ erlebbar machen
- an jedem 2. Haus Kletterrosen in der Innenstadt
- MEHR GRÜN
- Weniger Ecken, mehr Rundungen, + weiche Formen
- Platz/Orte für Bewegungsmöglichkeiten

Ihre Vision für die Zukunft

- Nordufer Weg mit Lederarmen Spielgeräten erlichten
- an jedem 2. Haus Kletterrosen in der Innenstadt
- MEHR GRÜN
- Weniger Ecken, mehr Rundungen, + weiche Formen
- Platz/Orte für Bewegungsmöglichkeiten
- in Ufgbereich mehr Bäume mit Rückenlehnen aufstellen
- Beleuchtungskonzept im Steindammpark
- „Öko-Stadt“ erlebbar machen

TOLLERORT
entwickelt & begleitet

b. Wohnen

Wohnen

Was gefällt Ihnen gut?

- gute Anbindung (innerhalb & nach NH)**
 - alles vor Ort, was ich mir dabei wünsche
 - gute Belüftung
 - viel Grün im Umfeld
 - Stadt
- gute Bahnbindung**
 - kurze Wege zu Geschäften
 - Anwohnerparken
- Erreichbarkeit Ärzte etc.**
- unabhängige Kleinstadt mit Großstadtnähe**

Wo gibt es Verbesserungsbedarf?

- Bedingungen der Anmietung erleichtern**
 - bezahlbarer Wohnraum z.B. Knechtische Hallen Vergabe durch Z-Pan
- Verdichteter aber günstiger Wohnes**
 - Bauflexibel erstellen 360° um Elmshorn um Fläche in der Innenstadt zu schaffen
- Reich zu Arm Arm zu Reich**
 - Nutzung der innerstädtischen Flächen Dem Donut-Effekt entgegen wirken.
- Studenten Wohnheim**
- Wahlbarer Wohnraum**
- generationsübergreifende Wohnquartiere**
- gestärkte Wohnungen** ⊖
 - Analyse Nachbarschaft
- Nachbarschafts** ⊕
 - Erlebnis
 - Gemeinschaft

Ihre Vision für die Zukunft

- intergenerations wohnen**
- mehr runde, weiche Bauformen, statt eckiger Klötze**
- Wohnen und Natur durchdringen sich**
- Altenheime neben Kindergärten**
- Ohio Stadt deutlich sichtbar in Form, Material, Energie, Natur, anbindung**
- ungewöhnliche inspirierende Bauweise mit Natur-Bezug**
- bessere Durchmischung Keine Gettos**
- Durchmischung der Generationen und Inklusion**
- viele liebevolle Details**
- weniger Ecken, mehr Rundungen**

TOLLERORT
entwickeln & betreiben

c. Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen

Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen

Was gefällt Ihnen gut?

Kundenzuspruch
Gute Kundenfrequenz in der Fußgängerzone

Wochenmarkt
breites Angebot auf dem Wochenmarkt

Investition
Präsenz & Handel
Investitionsbereitschaft großer EH-Betriebe in der FG-Zone

Stadtmarketing
Stadtmarketing
Auktionen
Gutscheine + Regalbirne

Wochenmarkt
Bessere Nutzung der Markthalle (Anreizpunkt?)

Wohnung
KEINE DIVERSITÄT IN DER CITY im Angebot
Größere ^{ökonomische} Vielfalt
Gastro: Hot Spots (so Bier auf 200m)
Handel: Diversifizieren des Angebots durch attraktive Alternativen

Wohnung
Wenig ^{ökonomische} Geschattervielfalt
Einkaufserlebnis
Es gibt nur einen Supermarkt in der Stadt (im Zentrum). (Nur ein Supermarkt, wenn man immer weiter und weiter immer weiter in den Randbereich. Zu zu AS). Es macht für viele charakteristisch zu sein, dass Supermärkte für die Stadt.

Wohnung
bunte Mischung an Einzelhandel / Gastro um den Bahnhof (insbesondere auf der Seite d. Konsums)

Wohnung
Zu viel materieller Konsum
→ mehr Bildung / Kultur / Soziales

Wohnung
Attraktivität der Nebenkulisse
Belebung der Marktstraße
zu hohe Mietgebühren in Wohnstraßen

Gastronomie
Einbindung des Altmarktes in die Gastronomie
Szene (Tische & Stühle drüber in der Szene: B...)
Gastronomie-Angebot in der Fußgängerzone (als Anziehungspunkt am und / nebenbei)
füllende Aufhängegastronomie
"Seniorenkaffee" in der Innenstadt

Ihre Vision für die Zukunft

kleinere Mischung mit Niveau
Interessanter → Einkaufserlebnis statt schneller Online-Einkauf

Gastronomie
Gastronomie müsste sich ausgrenzen können
Insgesamt breiteres gastronomisches Angebot
Gehobene Gastronomie
7-Tage-Angebot
Balkonmarkt Halle
eine Innenstadt OHNE Spielotheken
eine Innenstadt ohne mit nicht so vielen Herrenfrisuren
Regionaleität & Zonierung wieder mehr Bedeutung → stabilisieren Handel wieder

Gastronomie
Co-Working-Space in der FG (1. - Adressierung von Sport Factory)
im neuen Rathaus?
gemeinsam viel kleinere Gastronomie
MEHR "POP" !!

Lebensqualität

TULLERONT
entwickeln & beteiligen

d. Kultur und Freizeit

Kultur und Freizeit

Was gefällt Ihnen gut? Wo gibt es Verbesserungsbe...

Stadt-Bücherei

- Kinopostale
- Stadtheater, viele kleine Spielstätten
- Werkstatt
- Fernstudie
- VHS

Nutzung des Bereichs zwischen Kirchen und Pöhlchen als Erholungsfläche mit Lager

Bedürfnis-Anpassung
→ Bildverleih in Bücherei

Ausstellungsräume/-flächen für Kunst

Reallabore
Kommunale Räume Offener Werkstätten
Künstler Kasernen

Nutzung von vorhandenen Räumen z.B. 15. Stockwerk während der Woche

Kommerzielle Räume (ohne Konsum-Druck)

Mehr Grün

Orte zum Verweilen (Ruhe + Aktivität)

Ein größeres Theater, oder eine große Kulturhalle.

letzte Hof der Biergarten an Krückauufer nahe Buttermarkt

Wo sind die ausländischen

Ihre Vision für die Zukunft

Bücherei als Ort des Austauschs (siehe Konzept)

Erweiterung Stadtbücherei (Cafe, Gifts)

KNECHTISCHE HALLEN / REANIMATIONSSTÄLLE ALS NIEDERLIEGELIEBE ANGEBOT FÜR „KULTUR“

lebendige Knechtische Halle

Open-Air Veranstaltungen (Kino, Konzerte, Märkte)

Thematisehe Stadtviertel

KNECHTISCHE HALLEN DÜRFEN NICHT VERFALLEN → KULTUR + WOHNEN + CO WORKING

Knechtische mehr anbinden für Freizeit-Nutzung

Outdoor-Fitnessgeräte in Steindammpark

Mirroring schauflage Bewegungsmobilie

Hirten von Elmshorn möchte von Argumenten positiv sein und erleben was sie (aufeinander zusammenarbeiten) mit Stadtviertel

TOLLERORT
entwickelt und betreibt

e. Bildung, Gesundheit und Soziales

Bildung, Gesundheit, Soziales

Nas gefällt Ihnen gut? AB

Wo gibt es Verbesserungsbedarf?

Ihre Vision für die Zukunft

Politische Bildung für Erwachsene

Soziale Räume für Gruppen schaffen

Spotgeräte für Erwachsene (vielleicht in Krüchau-Nähe)

Medizinisches Angebot

Schulangebot für alle Bildungsstufen

Terminbuchungen online beim Arzt

**gute Erreichbarkeit von Fachärzten
Vielzahl von niedrig verbrannten Praxen**

kostenlose (24h) Arbeitsplätze für Schüler/innen/Studenten

vorwiegend Gemeinschaftspraxen oder Arzthäuser

lesehalle + kinderbibliothek

öffentliche Räume für Bewegung

Plätze für Bänke unter Sportgeräte für Jugendliche

**viele niedergelassen Ärzte für eine schnelle ambulante Versorgung und ein modernes Leistungsangebot
→ Pl. Einbindung mit GPR/ambulanzen**

Ein attraktives Sportzentrum (wie Hermann-Ebene) in der Innenstadt

Verbindung von Ernährung, Bewegung und Entspannung

mehr MVZ, um die Kompetenzen zu bündeln + die Arzt im Gesundheitswesen zu mehr

Fortbestand der Klinik

TOLLERORT
entwickeln & betreiben

f. Mobilität und Verkehr

Mobilität und Verkehr

Was gefällt Ihnen gut? Wo gibt es Verbesserungsbedarf?

Was gefällt Ihnen gut?

- Taktung der Busse
- Verkehr
- Radtrossen auf den Straßen

Wo gibt es Verbesserungsbedarf?

- Darüber, wie die Bahn
Büchlein optimieren
- Mehr Fahrradständer
in der Königsstr. zu.
Altes Markt u. Bahnhof
(für Abstellmgl. direkt vor Läden)
- Priorisierung Rad-
verkehr gegenüber
Autos
- Qualität vieler
Radwege
- ... besonders an den
Aussfallstraßen, in
alle Richtungen
- Ausbau der Radwege
vorhandenen
- Anbindung Umland
(speziell mit Untergemeinden)
- E-Ladestationen
- Parkraumkonzept
auch für SENIOREN
- Ampeln, die Radfahrende
stark ausbremsen (PKW
müssen einmal warten,
Räder mehrfach...)
- Schranke für Parkraum
an Bahnhof, um die
Flutopfer-Straße
auszusperren
- Parkplätze
Pendler aus
Zahlreichen um
Dorf fern fehlen
(kostenlos)
- Bei Ausbau der
Bahnhofs sollte der
Vorschlag berücksichtigt
werden.
- zu Werk- Wege bis
zu nächsten
Dorfhalle!
- kostenlose Parkplätze
am Bahnhof, die am
Umland für Bürger nutzbar
sind → Halbtaxi
→ Zusatz-Kilometer
- Wie wird die Planung
der Bahn zum Bahnhof-
umkehr berücksichtigt?
- ICE - Halte
Elmshorn
(Elmshorn ist eine
Mittelstadt, keine
Kleinbahn)
- Straßensperren
als hinteren
hof ändern
- Leistungsfähigkeit des
Busverkehrs
→ bessere Abkündigung Bahn/
Bus
- Ihre Vision für die Zukunft
- regelmäßige
Zubringerverbindungen
(Mehrfach) aus dem
Umland in die Innenstadt
- Ausbau öffentlicher
Nahverkehrs aus
dem Umland
- autofreie Innenstadt
(Transfer über andere
Mittelstraßen ins Zentrum)
- keine Ampeln
- Kostenlos
ÖPNV
- Überschneidung
Fuß- + Radverkehr
vermeiden
- kommunale Förderung
für private E-Bikes
oder E-Scooter
- DESIGN für ALLE
z.B. Kontaktrollen
gestatten
- AUSREICHEND
ZEIT AN HALTESTÄTTEN
- WEI BEDARF SAMPPE
RAUS FAHREN
- Busstelle
im Haltehof
Büchlein
der Bereich ist
aufgebrochen
- Straßenbahn
vom
gr. Esch → BHT

TOLLERORT
entwickeln & betreiben

Impressum

Veranstalterin:

Stadt Elmshorn
Amt für Stadtentwicklung und Umwelt | Stadtplanung
Tobias Thelo
Schulstraße 15-17
25335 Elmshorn
Telefon: 04121 2315 82
E-Mail: t.thelo@elmshorn.de

Moderation und Dokumentation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen
mone böcker & anette quast gbr
Anette Quast, Beate Hafemann
Palmaille 96
22767 Hamburg
Telefon: 040 3861 5595
E-Mail: elmshorn@tollerort-hamburg.de

Konzeptbüro:

Heinze und Partner
Frank Heinze
Gutenbergstraße 34,
44139 Dortmund
Telefon: 0231 3957 50
E-Mail: info@heinze-und-partner.de